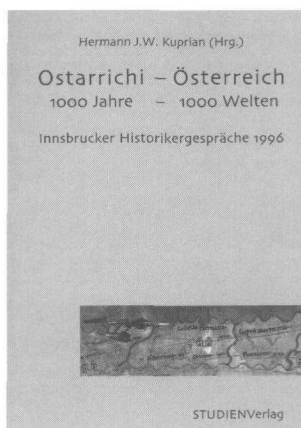


Ostarrichi – Österreich: 1000 Jahre – 1000 Welten

Warum ist es nötig, 1000 Jahre Österreich zu feiern, sollen und können Historikerinnen und Historiker einen Beitrag dazu leisten? Diese Fragen stellt der Herausgeber im Vorwort (S. 7–9) des vorliegenden Bandes, der aus Vorträgen der Innsbrucker Historikergespräche anlässlich der Millenniumfeier entstand.

An kritischen, reflektierenden Wortmeldungen fehlt es in den Beiträgen nicht, wenn auch manchmal der Bezug zur Thematik der Vielfalt verschiedenster Forschungsansätze weicht. Im folgenden sollen besonders jene Beiträge etwas eingehender besprochen werden, die eine konkrete Auseinandersetzung mit der anlässlich des Jubiläums aufgestellten Fragestellungen erkennen lassen und dazu anregen, Millenniumfestlichkeiten oder ähnliche Anlässe zu hinterfragen. Einige Gedanken in diesen Vorträgen beziehungsweise Aufsätzen korrespondieren sehr schön. Es lassen sich themenüberspannende Bezüge herstellen, die dieses Buch grösstenteils zu einem lehrreichen Lesevergnügen machen.

Wozu dienen Gedenken, Feiern, historische Rückbesinnungen oder Denkmaleinweihungen? Sie haben «nicht den Zweck, an ein besonderes Ereignis zu erinnern, sondern fast ausschließlich nur den, Identität, d. h. Gemeinsamkeit, die man als Teil seiner Selbst empfindet, herzustellen» (S. 39). In seinem Beitrag «Über Sinn und Unsinn identifikationsstiftender Rituale» (S. 39–61) versucht Christof Ulf diese Behauptung mittels Beispielen aus der soziologischen, ethnologischen und historischen Forschung zu untermauern und den Begriff Identität genauer zu fassen, um zu einer sehr kritischen Betrachtungsweise menschlicher Verhaltensweisen zu kommen. Wenn der Sophist Protagoras von Abdera mit seinem «Homo-mensura-Satz» Recht hat und die Wirklichkeit, wie sie der Mensch zu erfassen vermag, eine Konstruktion des Menschen selbst ist, kann auch eine empfundene Identität «nichts in der Realität Vorgegebenes sein» (S. 40). Umgekehrt ist der Mensch ein auf Gemeinschaft bezogenes Wesen – seine eigene erschaffene Wirklichkeit steht demzufolge zu mehreren gemeinschaftsüberspannenden Identitäten im Wider-



OSTARRICHI – ÖSTERREICH: 1000 JAHRE – 1000 WELTEN. INNSBRUCKER HISTORIKERGESPRÄCHE 1996.

Hrsg. von Hermann J. W. Kuprian. StudienVerlag Innsbruck-Wien, 1997. 294 Seiten, CHF 38.– ISBN 3-7065-1207-6